

**Hausgottesdienst
am Karfreitag, 02.04.2021**



Foto: Christof Bärhausen, Gipfelkreuz auf der Raschötz, Südtirol (17.08.2016)

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft:

*Fr, 02.04. 09:00 Uhr Kreuzweg in: Maßbach , Theinfeld, Volkershausen
10:00 Uhr Kreuzweg in: Poppenlauer, Rannungen (Kirchplatz)
15:00 Uhr Liturgie des Karfreitag in: Maßbach, Poppenlauer,
Rothhausen (am Spielplatz), Rannungen, Thundorf,
Wermerichtshausen, Weichtungen*

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen. Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden (Gemeindegeseang ist weiterhin nicht gestattet, mitunter werden aber Lieder oder andere Texte gemeinsam gesprochen).

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den Karfreitag im Folgenden ein Angebot.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden. Aktuell dürfen sich fünf Personen aus zwei Haushalten treffen, zuzüglich deren Kinder unter 14 Jahren - bei Inzidenz unter 100 (Angabe ohne Gewähr).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:
ein geeigneter, heute schmuckloser Platz zum Feiern, Symbole wie Licht (Kerze oder LED-Kerze), ein Kreuz, diese Vorlage für alle Mitfeiernden (bzw. um zu zweit reinzuschauen); wo es möglich ist, Musikinstrument/e zur Begleitung der Lieder; wer welche Texte vorträgt, vorbetet (= V).

Eröffnung

V: Der Gottesdienst des Gründonnerstag endete nicht mit dem Segen - denn er findet heute, am Karfreitag, seine Fortsetzung und wird in die Feier der Osternacht münden („Triduum“) Alle drei Feiern bilden eine Einheit - mit zwei Unterbrechungen. Daher beginnt die Liturgie des Karfreitag unvermittelt mit einem Gebet.

Traditionell versammeln wir uns an diesem Tag zur Todesstunde Jesu, wie die Evangelien berichten (15:00 Uhr). Im Gottesdienst der Kirche ist der Höhepunkt der Karfreitagsliturgie die Kreuzverehrung.

Gebet

V: Wir beten:

Gott, dein Sohn Jesus Christus ist den Weg des Kreuzes gegangen.

Er hat sein Kreuz getragen für uns.

So sind wir im Kreuz mit Jesus verbunden.

Lass uns unseren Kreuzweg mit Jesus gehen und von ihm her Kraft erhalten. Lass uns ihm nachfolgen auf dem Weg, der durch das Kreuz zur Auferstehung führt.

So bitten wir durch ihn, Jesus Christus unseren Herrn in Ewigkeit. Amen.

1. Lesung

Jes 52,13-53,12

V: Hinführung: Es gibt in unserem Leben oft genug die Erfahrung von Scheitern und Versagen. Von außen betrachtet ist auch die Lebensgeschichte Jesu keine Erfolgsgeschichte. Deshalb haben schon die ersten Christen seinen Lebensweg in Verbindung gebracht mit einer Gestalt, die im Buch des Propheten Jesaja als „Gottesknecht“ beschrieben wird: ein Mensch, der scheinbar vor den Scherben eines gescheiterten Lebens steht und der doch von Gott ins Licht des Lebens geführt wird. Hören wir in der 1. Lesung seine Geschichte.

L: Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben - so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen - so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.

Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des HERRN - wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, so dass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab, und bei den Reichen seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.

Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen, und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ. Er hob die Sünde der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 277,1+2 Aus tiefer Not schrei ich zu dir

<https://www.youtube.com/watch?v=XDCOqfsQt2k>

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, / Herr Gott, erhör mein Rufen. /
Dein gnädig Ohr neig her zu mir / und meiner Bitt es öffne; /
denn so du willst das sehen an, / was Sünd und Unrecht ist getan, /
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Darum auf Gott will hoffen ich, / auf mein Verdienst nicht bauen. /
Auf ihn will ich verlassen mich / und seiner Güte trauen, /
die mir zusagt sein wertes Wort. / Das ist mein Trost und treuer Hort; /
des will ich allzeit harren.

2. Lesung

Hebr 4,14-16; 5,7-9

V: *Hinführung:* Die zweite Lesung stellt eine Verbindung her zwischen Gottes Größe und menschlichem Leid und Elend. Und sie gibt uns die Gewissheit: Trotz seiner Erhabenheit kann Gott mitfühlen mit all unserem Leid, denn in seinem Sohn Jesus hat er es selbst durchlitten.

L: Lesung aus dem Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder!

Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohenpriester, der nicht mitfühlen könnte mit unserer Schwäche, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit.

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens, mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

GotteGotteslob Nr. 277,3+4 Aus tiefer Not schrei ich zu dir

<https://www.youtube.com/watch?v=XDCOqfsQt2k>

3. Und ob es währt bis in die Nacht / und wieder an den Morgen, /
doch soll mein Herz an Gottes Macht / verzweifeln nicht noch sorgen. /
So tu Israel rechter Art, / der aus dem Geist geboren ward, /
und seines Gottes harre.

4. O bei uns ist der Sünden viel, / bei Gott ist viel mehr Gnade. /
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, / wie groß auch sei der Schade. /
Er ist allein der gute Hirt, / der Israel erlösen wird /
aus seinen Sünden allen.

Passion: Joh 18,1-19,42

V: *Hinführung:* Die Johannes-Passion ist ein österlicher Text - und ein Text vom Leiden Christi zugleich. Der Evangelist weiß, dass im Leiden Christi die Ursache unserer Hoffnung auf Überwindung von Leiden und Tod liegt. So verknüpft er in seiner Passionsdarstellung beides miteinander: die Passion als Leiden und Sterben Jesu Christi und zugleich als Rettungsgeschehen, als Zeichen des göttlichen Heilsplanes von der Überwindung des Leidens. Die Souveränität, mit der Jesus im Johannes-Evangelium sein Leiden trägt, zeigt ihn als den Überwinder des Todes. Er ist der wahre König und der Retter der verlorenen Menschheit. Das Kreuz ist sein Thron, aus der geöffneten Seite Christi entspringt das Wasser des Lebens.

Das Evangelium kann in Rollen gelesen werden:

E = Erzähler **S** = Sonstige **J** = Jesus

E: Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

Die Verhaftung Jesu

E: Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein. Auch Judas, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war. Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienere der Hohepriester und der Pharisäer und kam dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen. Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie:

J: Wen sucht ihr?

E: Sie antworteten ihm:

S: Jesus von Nazaret.

E: Er sagte zu ihnen:

J: Ich bin es.

E: Auch Judas, der ihn auslieferte, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es! wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal:

J: Wen sucht ihr?

E: Sie sagten:

S: Jesus von Nazaret.

E: Jesus antwortete:

J: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, dann lasst diese gehen!

E: So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Simon Petrus, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, traf damit den Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener aber hieß Malchus. Da sagte Jesus zu Petrus:

J: Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

Gotteslob Nr. 822,3 Von guten Mächten

<https://www.youtube.com/watch?v=jj6a0T8V7fQ>

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern /
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, /
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern /
aus deiner guten und geliebten Hand.

KV. Von guten Mächten wunderbar geborgen, /
erwarten wir getrost, was kommen mag. /
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen /
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Jesus vor Hannas

E: Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt. Simon Petrus und ein

anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des Hohepriesters. Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:

S: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?

E: Er sagte:

S: Ich bin es nicht.

E: Die Knechte und die Diener hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich. Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

J: Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe, sie wissen, was ich geredet habe.

E: Als er dies sagte, schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte:

S: Antwortest du so dem Hohepriester?

E: Jesus entgegnete ihm:

J: Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

E: Da schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sagten sie zu ihm:

S: Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?

E: Er leugnete und sagte:

S: Ich bin es nicht.

E: Einer von den Knechten des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:

S: Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

E: Wieder leugnete Petrus und gleich darauf krächte ein Hahn.

Jesus vor Pilatus

E: Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:

S: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

E: Sie antworteten ihm:

S: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

E: Pilatus sagte zu ihnen:

S: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!

E: Die Juden antworteten ihm:

S: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.

E: So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:

S: Bist du der König der Juden?

E: Jesus antwortete:

J: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?

E: Pilatus entgegnete:

S: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

E: Jesus antwortete:

J: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

E: Da sagte Pilatus zu ihm:

S: Also bist du doch ein König?

E: Jesus antwortete:

J: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

E: Pilatus sagte zu ihm:

S: Was ist Wahrheit?

E: Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:

S: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

E: Da schrien sie wieder:

S: Nicht diesen, sondern Barabbas!

E: Barabbas aber war ein Räuber.

E: Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten:

S: Sei begrüßt, König der Juden!

E: Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

E: Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:

S: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde.

E: Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:

S: Seht, der Mensch!

E: Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie:

S: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

E: Pilatus sagte zu ihnen:

S: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.

E: Die Juden entgegneten ihm:

S: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

E: Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus:

J: Woher bist du?

E: Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

S: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

E: Jesus antwortete ihm:

J: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.

E: Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

S: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

E: Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

S: Seht, euer König!

E: Sie aber schrien:

S: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!

E: Pilatus sagte zu ihnen:

S: Euren König soll ich kreuzigen?

E: Die Hohepriester antworteten:

S: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

E: Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Gotteslob Nr. 290,1+2 Herzliebster Jesu

<https://www.youtube.com/watch?v=RfXfav4N9tc>

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, /
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? /
Was ist die Schuld, in was für Missetaten / bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, /
ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, /
du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, / ans Kreuz gehenket.

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

E: Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

S: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

E: Pilatus antwortete:

S: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

E: Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

S: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E: So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

J: Frau, siehe, dein Sohn!

E: Dann sagte er zu dem Jünger:

J: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde annahm sie der Jünger zu sich.

Gotteslob Nr. 532,1+3 Christi Mutter stand mit Schmerzen

<https://www.youtube.com/watch?v=zvsE3AFtUTc>

1. Christi Mutter stand mit Schmerzen/ bei dem Kreuz und weint von Herzen, / als ihr lieber Sohn da hing. / Durch die Seele voller Trauer, / schneidend unter Todesschauer / jetzt das Schwert des Leidens ging.

3. Ach für aller Menschen Schulden / sah sie ihn die Marter dulden, / Geißeln, Dornen, Spott und Hohn, / sah ihn trostlos und verlassen / an dem blutgen Kreuz erblassen, / ihren lieben einzgen Sohn.

E: Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

J: Mich dürstet.

E: Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

J: Es ist vollbracht!

E: Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

- kurze Stille zum persönlichen Gedenken und Gebet -

E: Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten - dieser Sabbat war nämlich ein großer Feiertag -, baten die Juden Pilatus, man möge ihnen die Beine zerschlagen und sie dann abnehmen. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich flossen Blut und Wasser heraus. Und der es gesehen hat, hat es bezeugt und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres sagt,

damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Gotteslob Nr. 289,6 O Haupt voll Blut und Wunden

<https://www.youtube.com/watch?v=DJ0AueCXN9E>

6. Ich danke dir von Herzen, / o Jesu, liebster Freund, /
für deines Todes Schmerzen, / da du's so gut gemeint. /
Ach gib, dass ich mich halte / zu dir und deiner Treu /
und, wenn ich einst erkalte, / in dir mein Ende sei.

E: Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

- *Stille* -

Kreuzverehrung

Wir stehen auf.

V: Wir betrachten in Stille das Kreuz.

- *Stille* -

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Alle sind eingeladen, das Kreuz in die Hand zu nehmen, es einen Moment zu betrachten, eine Verneigung davor zu machen und es weiterzureichen, bis es jede/r einmal in der Hand hatte. Zum Abschluss können sich alle wieder setzen.

Gotteslob Nr. 766,1-6 O du hochheilig Kreuze

<https://www.youtube.com/watch?v=ZGNhPdnNAaI>

1. O du hochheilig Kreuze, / daran mein Herr gehangen /
in Schmerz und Todesbängen.
2. Allda mit Speer und Nägeln / die Glieder sind durchbrochen, /
Händ, Fuß und Seit durchstoßen.
3. Wer kann genug dich loben, / da du all Gut umschlossen, /
das je uns zugeflossen.
4. Du bist die sichere Leiter, / darauf man steigt zum Leben, /
das Gott will ewig geben.
5. Du bist die starke Brücke, / darüber alle Frommen /
wohl durch die Fluten kommen.
6. Du bist das Siegeszeichen, / davor der Feind erschricket, /
wenn er es nur anblicket.

Fürbitten

In den Fürbitten können die Ängste und Nöte geäußert werden, die den Betenden besonders auf dem Herzen liegen und/oder die Personen genannt werden, für die man besonders beten möchte. Nach den einzelnen Bitten antworten alle: Wir bitten dich, erhöre uns. Die Anliegen können auch in Stille vor Gott gebracht werden.

Oder: Die großen Fürbitten des Karfreitagsgottesdienstes: Die Überschriften dienen der Orientierung und werden nicht vorgelesen. Nach Möglichkeit trägt eine/r die Gebetsaufforderung vor, das Gebet sprechen alle.

1. Für die Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit

Eine/r: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die Kirche, dass unser Herr ihr Frieden schenke auf der ganzen Erde, dass er sie leite und behüte auf ihrem Weg durch die Zeit.

Alle: Guter Gott, in Christus hast du allen Völkern deine Herrlichkeit geöffnet. Behüte, was du in deinem Erbarmen geschaffen hast, und gib deiner Kirche die Kraft, das Evangelium zu verkünden und glaubwürdig zu bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen

2. Für alle, die Verantwortung tragen in der Kirche

Eine/r: Lasst uns beten für unseren Papst Franziskus, für die Bischöfe, Priester, Diakone und Ordensleute, für alle Männer und Frauen, von deren Dienst die Gemeinden leben, für alle, die durch die Taufe zu neuem Leben gerufen sind: dass sie Christus suchen und finden in den Menschen.

Alle: Guter Gott, du bist der Hirt deines Volkes und leitest es durch deinen lebendigen Geist. Lass alle, die auf deinen Namen getauft sind, wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Dazu bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

3. Für die Einheit der Christen

Eine/r: Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die durch Taufe und Bekenntnis mit uns verbunden sind, durch die Gestalt der Kirche aber von uns getrennt, dass wir nicht aufhören, Wege zueinander zu suchen.

Alle: Guter Gott, du allein kannst überwinden, was trennend zwischen uns steht. Schenke allen, die den Namen deines Sohnes tragen, Freude an der Vielfalt und Sehnsucht nach der Einheit, und führe uns alle zusammen zur Vollendung in dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

4. Für die Juden

Eine/r: Lasst uns beten für die Juden, zu denen Gott zuerst gesprochen hat: dass sie überall auf der Welt in Frieden und Sicherheit leben können.

Alle: Guter Gott, du hast Abraham und seinen Kindern deine Verheißung gegeben für alle Zeit. Bewahre das Volk, das du als erstes erwählt hast, in der Treue zu deinem Bund und in der Liebe zu deinem Namen. Lass es das Ziel erreichen, zu dem du es führen willst. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

5. Für die Muslime

Eine/r: Lasst uns beten für die Muslime, die mit Juden und Christen an den einen Gott glauben: dass sie ihn in der Welt bezeugen.

Alle: Guter Gott, du hast die Verheißung an Abraham erfüllt und ihm Söhne und Töchter geschenkt, zahlreich und vielfältig wie die Sterne am Himmel. Lass unsere muslimischen Brüder und Schwestern dein Geheimnis in der Welt verehren, wie Abraham es getan hat. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

6. Für alle Menschen, die Gott suchen

Eine/r: Lasst uns beten für alle Menschen, die in der Unruhe ihres Herzens nach dem Sinn des Lebens suchen: dass sie ihrem Gewissen folgen und so zum lebendigen Gott finden.

Alle: Guter Gott, du hast die Menschen geschaffen, dass sie dich suchen und in dir das Ziel des Lebens finden. Gib dich ihnen zu erkennen in den Wundern deiner Schöpfung, in den Zeichen deines Erbarmens und in den Taten deiner Gläubigen, damit sie dich als den lebendigen Gott bekennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

7. Für die Regierenden

Eine/r: Lasst uns beten für die Regierenden in allen Ländern und für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft, in der Gesellschaft: dass sie ihre Kräfte und Fähigkeiten einsetzen zum Wohl der Menschen.

Alle: Guter Gott, in deiner Hand sind die Herzen der Menschen und das Recht der Völker. Sei allen nah, die Verantwortung tragen für unsere Welt, damit sie beitragen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

8. Für alle Not leidenden Menschen

Eine/r: Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Alle: Allmächtiger, ewiger Gott, du bist unsere Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Corona-Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vaterunser

V: Alles, was uns heute bewegt, sei es ausgesprochen oder nicht, nehmen wir in das Gebet hinein, das Jesus seine Freunde gelehrt hat: Vater unser ...

Meditation

L 1: Festgenagelt haben sie IHN.

Festgenagelt

auf das, was er gesagt hatte,

auf das, was er als Maßstab forderte.

Festgenagelt,

ob ER auch nicht schwach würde,

ob er auch selbst so lebt, wie er es in großen Worten verkündet hatte.

Festgenagelt,

damit ER ihnen nicht mit Ausreden und halbherzigen Ausreden kommen konnte,

damit ER sich nicht aus der Affäre ziehen konnte.

Festgenagelt haben sie ihn

- auf seine Worte,

- seine Taten,

- seine Wertvorstellungen,

- sein Gottesbild,

- und sein Menschenbild.

L 2: Ja,

seine Worte,

seine Taten,

seine Wertvorstellungen,

sein Gottes- und sein Menschenbild,

das hat Hand und Fuß,

das ist die Wahrheit,

die er selbst lebt.

So wurde er Opfer seiner eigenen Konsequenz.

Opfer seiner eigenen Haltung.

Bis zum Schluss bleibt er der souverän Handelnde,

kann auf Gott vertrauen,

wo ihm Angst wird,
wo alles sich gegen ihn richtet,
als er ganz unten ist,
am Verlieren.

Er begehrt nicht auf,
er zweifelt nicht.

Wo alles am Ende ist,
wo ER am Ende ist,
bleibt ER doch ER selbst.

Sie hatten ihn darauf festgenagelt.

Und so stirbt er mit den Worten:

„Es ist vollbracht.“

Jetzt werden sie mir doch wohl glauben,
was ich gesagt habe,
was ich getan habe,
was ich gefordert habe,
und dass ich Gott und den Menschen traue.
Jetzt werdet ihr mir doch trauen,
in eurem Leben und in eurem Sterben ...?

(Monika Dittmann)

Gotteslob Nr. 766,7-10 O du hochheilig Kreuze

<https://www.youtube.com/watch?v=ZGNhPdnNAaI>

7. Du bist der Stab der Pilger, / daran wir sicher wallen, /
nicht wanken und nicht fallen.

8. Du bist des Himmels Schlüssel, / du schließt auf das Leben, /
das uns durch dich gegeben.

9. Zeig deine Kraft und Stärke, / beschütz uns all zusammen /
durch deinen heiligen Namen,

10. damit wir, Gottes Kinder, / in Frieden mögen sterben /
als seines Reiches Erben.

Gebet

V: Herr, unser Gott, reicher Segen komme herab auf deine Gläubigen, die den Tod deines Sohnes gefeiert haben und die Auferstehung erwarten. Schenke ihnen Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und die ewige Erlösung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Texte, Anregungen aus:

www.predigtforum.com

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Speyer, Hauptabteilung I, Liturgie

Zusammenstellung, eigene Texte und Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.